

Vom Marbacher Amt, 14. Juli, wird der W. Ztg. geschrieben: In das abgelegene Ort Weiler z. Stein kam im Laufe dieses Frühjahrs ein anständig gekleideter Herr, der sich als reicher Engländer bezeichnete und auch wirklich viel Geld zeigte. Seine Leutseligkeit und Freigebigkeit im Wirthshaus machte ihn bald zu jedermanns Freund, und schon nach etlichen Tagen wurde er von einem vermöglichen Wittwer und seinem Sohn ins Haus eingeladen, was er auch dankbar annahm. Scheinbar ganz gerührt von ihrer Güte, versprach er den neugewonnenen Freunden, ihnen binnen kurzem Kaffee etc. aus England, wo man Kolonialwaaren zum halben Preise laufe, schicken zu wollen; speziell dem Sohn, der ein augenleidendes Kind hatte, stellte er die Zusendung eines sicheren Heilmittels, das auch seinem eigenen Kinde bei gleicher Krankheit geholfen habe, in Aussicht. Damit er ihre Namen ja nicht verwechsle oder gar vergesse, mußten sie dieselben auf zusammengefaltete blaue Zettel, die er seinem Taschenuche entnahm, schreiben. Den Namen der Frau des Sohnes nahm er zum „bloßen Andenken“ mit. Beim Abschied versicherte er, bald etwas von sich hören zu lassen. Die bestellten Kolonialartikel und die Augensalbe kamen nicht, wohl aber kürzlich seine unschuldigen Zettel und zwar als — Wechsel zur Sicht, vorgezeigt von Stuttgarter Bankiers, denen der Gauner sie gegen Empfang der Geldbeträge übergeben hatte. Dieser selbst aber ist verduftet. Die Wechsel wurden natürlich protestirt und die Sache liegt nun vor Gericht. Die Liegenschaft von Vater und Sohn sind bereits zum Verkauf ausgesetzt, damit die Wechsel (30,000 M.) bezahlt werden können. Die Fama will noch von einigen weiteren Opfern wissen, bestätigt hat sich aber noch nichts Weiteres, als das oben Mitgetheilte.

Insels Marbau, 18. Juli. Heute Nachmittag machten J. W. der König und die Königin von Württemberg, sowie der Prinz und die Prinzessin Hermann zu Sachsen-Weimar dem Kaiser einen Besuch auf dem Schloß.

Vom 26. bis 28. Juli findet in **Berlin** der VII. deutsche Turntag statt, zu welchem die Abgeordneten aus allen Gauen Deutschlands und Deutsch-Oesterreichs dorthin kommen werden. Dieselben, ungefähr 170 an der Zahl, repräsentieren eine Mitgliederzahl von etwa 170,000 Turnern der deutschen Turnerschaft. Auf Anregung des Vorstandes der deutschen Turnerschaft hat sich hier für die bevorstehende Feier ein Ortsausflug gebildet, der aus 12 Vertretern der sämtlichen Turnvereine Berlins besteht. Die Vorarbeiten zu dem Feste sind 4 Unterausschüssen — für das Schmauieren, die Wohnungsvermittlung die Vergnügungen und die Presse — übertragen worden.

München, 17. Juli. Bekanntlich hat sich vor 4 Wochen die Braut des Leutenants v. Horn, eine bildhübsche Kaufmannstochter von Bamberg, erschossen, weil der Vater ihres Bräutigams, der pens. k. Expeditor Fehr. v. Horn sie in einem Briefe an ihren Vater beschimpft und entehrt hatte. Vier Wochen darauf, wie kürzlich gemeldet, erschoss sich auch der unglückliche Lieutenant aus Gram, und wurde, wie er angeordnet, am 11. d. M. in das Grab zu seiner Braut gebettet. Eine Viertelstunde nach der Beerdigung stellte nun Expeditor Fehr. v. Horn, beim Magistrate Bamberg das Gesuch, seinen Sohn wieder ausgraben zu lassen. Er habe die triftigsten Gründe gehabt, das Verhältnis seines Sohnes mit Frl. Hammerbacher nicht zu billigen und er lasse ihn mit „dieser Person“ nicht in einem Grabe ruhen. Natürlich wurde dieser Antrag vom Magistrate kurzweg abgelehnt, da Kaufmann Hammerbacher und der Bruder des Verstorbenen das Grab, welches die beiden Liebenden umschließt, gemeinschaftlich erworben haben. Der Vater des betr. Mädchens hatte gegen den Expeditor a. D. Fehr. v. Horn wegen Beleidigung durch eine ehrenrührige Aussage über seine Tochter, wegen welcher sich diese den Tod gab, Klage erhoben und wurde Horn am 14. ds. zu einer Gefängnisstrafe von 4 Monaten und Tragung der Kosten verurtheilt.

Aus Elsas-Rothringen. (Wirkungen der allgemeinen Militär-Dienstpfl.) Der „Magdeb. Z.“ schreibt man von hier: Die von Ihrem Militärkorrespondenten neulich gebrachte Nachricht über den günstigen Verlauf des diesjährigen Musterungsgeschäftes in Elsas-Rothringen kann ich vollständig bestätigen. Auch ist es Thatsache, daß sich neuerdings so viele junge Leute als Unteroffiziersaspiranten gemeldet haben, daß ein Theil derselben vorläufig hat zurückgewiesen werden müssen. Nichts trägt im Reichslande zur Germanisation so viel bei als unsere Armee. Es hat sich bereits im Lande ein sehr ansehnlicher Stamm junger Leute gebildet, welche in der deutschen Armee gedient haben und die Traditionen derselben hoch halten. Ueberwiegend auch noch diejenigen jungen Leute, welche in der französischen Armee Soldaten waren, so wird das Verhältnis doch schon in den nächsten Jahren das umgekehrte sein. Einen trefflichen

Stütz- und Vereinigungspunkt der deutschen Bestrebungen bilden die Kriegervereine, welche bereits zahlreich bestehen und zum Theil noch in der Bildung begriffen sind. In ihnen finden sich Einheimische und Altdeutsche zu kameradschaftlichem Verkehr zusammen, was natürlich nicht ohne Einfluß auf die übrigen Beziehungen ist.

Paris, 18. Juli. Das Gericht verwarf Garibaldi's Klage auf Ehescheidung mit der Marquise Malmodi. — Oesterreich Hof der Hauptmann Deroda vom 11. Infanterieregiment in Alessandria den General Franzini Deroda entließte sich darauf in Gefängniß. Die Veranlassung zum Morde ist unbekannt. Abts Bisz wurde zum Domherr der Diözese des Cardinal Hohelohse in Albano ernannt.

New-York, 27. Juni. Wie leidenschaftlich sich in Folge der rühnen Parteikämpfe die Stimmung zwischen den Republikanern und Demokraten selbst in einer sonst durch Würde und Maß so sehr ausgezeichneten Körperschaft, wie es der Senat ist, gestaltet und entwickelt hat, dafür legte eine zwischen zwei der hervorragendsten Senatoren spielende Episode erst vor wenigen Tagen ein fast erschreckendes Zeugniß ab. In einer der letzten Sitzungen kam es zwischen Conkling von New-York und Lamar von Mississippi zu einem Austritt, wie man ihn an jener Stätte seit den Zeiten, da die Vertreter des Nordens und der südlichen Schlandstaaten mit geballten Fäusten und schäumenden Lippen ihre parlamentarischen Prologe zum großen Bürgerkrieg ausführten, nicht erlebt hat. Die Sitzung war dadurch zu einer Nachsitze geworden, daß die Republikaner in der Debatte über die Armeebewilligungen, das ihnen von der demokratischen Mehrheit durch allerlei parlamentarische Kniffe vorenthaltenen Wort ergreifen wollten und daher ihrerseits den Senat zwangen, in Sitzung zu bleiben. Endlich gegen 1 Uhr Morgens gelangte Conkling, der Führer der republikanischen Opposition zum Wort, und beschuldigte unter Anderm die Mehrheit der Treulosigkeit, weil sie den Republikanern, trotz vorheriger Vereinbarung, nicht die genügende Zeit gewährt habe, sich über die Armeebewilligungen zu äußern. Sofort nahm Lamar die hingeworfene Beschuldigung auf und rief: „Ich erkläre diese Behauptung für eine absichtliche Unwahrheit und weise sie mit der Verachtung zurück, welche ich für ihren Urheber empfinde!“ Und hierauf Conkling: „Wenn ich den Senator von Mississippi recht verstehe, so erklärt er meine Behauptung für eine absichtliche Unwahrheit. Hegt er wirklich die Absicht, dies zu thun, so laß mich nur die Thatsache, daß dies der Senat ist, abhalten, jenes Mitglied als einen gemeinen Flegel und Feigling zu bezeichnen. Ich will noch deutlicher sein, Herr Präsident. Beschuldigte mich der Senator von Mississippi anderswo, als in der Gegenwart des versammelten Senats, der absichtlichen Unwahrheit, so würde ich ihn als gemeinen Lumpen, als Feigling und als Lügner brandmarken. Nur die Gesetze des Senats verhindern mich, es hiermit zu thun.“ Beifall und Zischen, je von den verschiedenen Seiten kommend, erfüllte den Saal nach dieser mit Conkling's ganzer Donnerstimme (er ist auch in allen Aeußerlichkeiten der Jupiter tonans des Senats) zum Besten gegebenen Erklärung. Aber sofort trat Todtenstille ein, als sich Lamar zu den Worten erhob: „Ich habe nur zu bemerken, daß der Senator von New-York mich recht verstanden hat. Wie er meine Worte bedeutet, habe ich sie gemeint. Was den Senat anlangt, so bitte ich ihn wegen meiner unparlamentarischen Aeußerungen um Verzeihung; sie sind sehr herb und verb. Kein braver Mann würde sie verdienen und kein tapferer sie sich gefallen lassen!“ Eine allgemeine Aufregung folgte, die Freunde der beiden Gegner umdrängten die nicht eben beneidenswerthen Helms dieses empörten Wortgefechts; der Präsident gebrauchte seinen Hammer, und es bedurfte geraumer Zeit, bis die Sitzung wieder aufgenommen werden konnte. Die erste allgemeine Erwartung war, daß ein Zweikampf die Folge dieses beispiellosen persönlichen Rencontre sein würde. Da aber von keiner Seite eine Herausforderung erfolgte und Conkling sich im Hinweis auf seine bekannte Körperstärke und Tüchtigkeit in allen Leibesübungen mit der Erklärung begnügte, daß er jeden künftigen Angriff, sei er welcher Art immer zurückzuweisen wissen werde, so beschränkte sich auch der Senat darauf, den stenographischen Bericht über den Vorfall aus dem „Congressional Record“ zu streichen und es den Zeitungen des Landes zu überlassen, denselben zu verewigen. Das Letztere ist denn auch gründlich geschehen, und man hat zu der Art und Weise, in der es in der gesammten Presse der Vereinigten Staaten geschehen, weder dem impopulanten Führer der Republikaner, noch den hochbegabten südlichen Wortführer der Demokraten im Senat zu beglückwünschen gehabt.

Redigirt, gedruckt und verlegt von C. Mayer in Schorndorf.

Schorndorfer Anzeiger

Amtsblatt

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. Abonnementpreis: vierteljährlich 86 S., durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährlich 1 M 15 S.

Trägerlohn vierteljährlich 9 S. Insertionspreis: die dreispaltige Zeile oder deren Raum 10 S.

Oberamts-Bezirk Schorndorf.

N^o 84.

Donnerstag den 24. Juli

1879.

An die Gemeinderäthe.

Einleitung zu der Jahresrechnung der Gebäude und der auf den 1. Januar des nächsten Jahres zu vollziehenden jährlichen Aenderung der Feuerversicherungsbeiträge.

Denselben wird gemäß Ziff. 2. des Erlasses des K. Verwaltungsraths der Gebäude-Brandversicherungs-Anstalt vom 5. d. Mts. Minist.-Amtsbl. Nr. 14 S. 251 unter Hinweisung auf Art. 12 des Gesetzes vom 14. März 1853 und auf Ziff. 9 Abs. 1 bis 5 des Normalerlasses vom 16. März gleichen Jahres (Klump's Handausgabe S. 15 Ziff. 4 lit. a.) hinsichtlich derjenigen Befehle oder Gebäudezubehörden, welche nicht unter die Kategorie der Fabriken oder werthvollen Gebäudezubehörden fallen, folgende Weisungen ertheilt:

1. Der Gemeinderath hat zu Anfang des Monats Oktober d. Js. unter Zuziehung der Ortsfeuerchau das Feuerversicherungsbuch von Nummer zu Nummer zu durchgehen und die Versicherungsanschlüge insbesondere in der Richtung genau zu prüfen, ob die Gebäude und ihre Zubehörden keine Werthverminderung erlitten haben und deshalb im Feuer-Brandversicherungsanschlag zu ändern seien. Zugleich sind die Gebäudebesitzer zur Anmeldung der im Laufe des Jahres an ihren Gebäuden vorgekommenen Aenderungen öffentlich aufzufordern und es ist spätestens bis Mittwoch den 15. Oktober d. Js. dem Oberamt anzuzeigen, ob und wie viele Gebäude einer neuen oder veränderten Schätzung oder Kasseneintheilung zu unterwerfen seien. Diese Berichte sind von den Gemeinderäthen mit dem Ansuchen, daß die jährliche Prüfung der Feuerversicherungs-Anschläge unter Zuziehung der Ortsfeuerchau stattgefunden haben und welche Verfügungen hierüber getroffen worden seien und außerdem mit dem, Ziff. 2, bemerkten Befehle zu beurkunden.

2. Bei der Durchsicht der Feuerversicherungsblätter haben die Gemeinderäthe, soweit es nicht schon in Folge der Normalerlasse vom 22. Juni und 4 August 1874 (Minist.-Amtsbl. von 1874 S. 202 und 207) bereits geschehen ist, eine Veranschaulichung des Mißverhältnisses zwischen den neuen Gebäudesteuer-Anschlägen vorzunehmen und in denjenigen Fällen, wo ein auffallendes Mißverhältnis zwischen beiderlei Anschlägen zu Tage tritt, das Geeignete wahrzunehmen. Bei vorkommenden Anständen ist Vorlage zu machen. In den auf 15. Oktober d. Js. zu erstattenden Anzeigen ist ausdrücklich zu beurkunden, daß diese Vergleichung mit den neuen Gebäudesteuer-Anschlägen vorgenommen worden sei und ob und welche Anstände sich hierbei ergeben haben.

3. Bezüglich der Gebühren für die Kataster-Revision und für die Brandschadensumlagen, sowie der Einzugsgeldern der Gemeindepfleger wird auf den Ministerialerlaß vom 15. Mai 1875 (Regl. S. 203) und 7. b. M. (Minist.-Amtsbl. S. 252 Ziff. 4) verwiesen. 4. Die örtlichen Verzeichnisse der auf den 1. Januar 1880 vorzunehmenden Katasterveränderungen dürfen sich nicht auf die wesentlichen Bestimmungen, insbesondere die genaue Bezeichnung der von der Versicherung ausgenommenen Gebäudetheile bei jeder Gebäude-Nummer zu enthalten, (s. Ziff. 4 des Normalerlasses vom 27. Juni 1864.)

Den 18. Juli 1879.

R. Oberamt. Baun.

Schorndorf.

Die nächste Sitzung des

Amts-Versammlungs-Ausschusses

findet am **Samstag den 26. Juli** d. J. Vormittags 9 Uhr auf dem Rathhause in Geradstetten statt.

R. Oberamt. Baun.

Vorladung der Oberamtsgerichte und der ihnen nachgesetzten Stellen in Gant und außergerichtlichen Schuldsachen.

In nachbenannten Gantsachen werden die Schulden-Liquidationen und die gesetzlich damit verbundenen Verhandlungen an den unten bezeichneten Tagen und Orten vorgenommen, wozu die Gläubiger hiedurch vorgeladen werden, um entweder an der Liquidations-Tagfahrt persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, oder auch statt dessen vor oder an dem Tage der Liquidations-Tagfahrt, durch schriftlichen Reß ihre Forderungen und etwaigen Vorzugsrechte anzukündigen und in dem einen oder andern Fall zugleich, spätestens an der Liquidations-Tagfahrt, die Beweismittel für ihre Forderungen und etwaigen Vorzugsrechte, soweit ihnen solche zu Gebot stehen, zu Gerichtshanden zu bringen. Gläubiger welche weder an der Liquidations-Tagfahrt noch vor derselben ihre Forderungen anmelden, die Unterpfandsgläubiger ausgenommen, trifft der Ausschluß von der Masse mit dem Schluß der Liquidations-Tagfahrt.

Die an der Tagfahrt nicht erscheinenden Gläubiger sind an die von den erschienenen Gläubigern gefassten Beschlüsse bezüglich der Erhebung von Einwendungen gegen den Güterpfleger oder Gantanwalt, der Wahl und Bevollmächtigung des Gläubigerausschusses, sowie, unbeschadet der Bestimmungen auch werden dieselben hinsichtlich des Abschlusses eines Borg- oder Nachlassvergleichs als der Mehrheit der Gläubiger ihrer Kategorie betretend angezogen. Das Ergebnis des Liegenschafts-Verkaufs wird nur denjenigen bei der Liquidation nicht erschienenen Gläubigern besonders eröffnet werden, deren Forderungen durch Unterpfand versichert sind, und zu deren voller Befriedigung der Erlös aus ihren Unterpfänden nicht hinreicht. Den übrigen Gläubigern laßt die gesetzliche fünfzehntägige Frist zu Befriedigung eines besseren Käufers in dem Fall, wenn der Liegenschafts-Verkauf von der Liquidations-Tagfahrt stattgefunden hat, vom Tag der Liquidation an, und wenn der Verkauf erst nach der Liquidations-Tagfahrt vor sich geht, von dem Tag der Tagfahrt an. Als besserer Käufer wird nur derjenige betrachtet, welcher sich für ein höheres Anbot sogleich verbindlich erklärt und seine Zahlungsbereitschaft nachweist.

Zu dem Verhandlungen in nachbenannten außergerichtlichen Schuldsachen werden die Gläubiger unter der Bedrohung vorgeladen, daß die nicht erschienenen unbekanntem Gläubiger bei der Auseinandersetzung nicht werden berücksichtigt werden.

Ausgehende Stelle.	Datum der amtlichen Bekanntmachung.	Name und Wohnort des Schuldners.	Tagfahrt zur Liquidation.	Ort der Liquidation.	Bemerkungen.
Oberamtsgericht Schorndorf.	14. Juli 1879.	Joseph Georg Strauß, Schneider in Schnaitth.	Montag den 22. Sept. 1879, Vorm. 8 Uhr.	Schnaitth.	Keine Liegenschaft.

Schorndorf. Eigenschafts-Verkauf

Aus der Erbmasse des verstorbenen Friedrich G. Schindler, Küblers dahier, kommt am **Montag den 28. Juli**, Nachmittags 2 Uhr, auf dem hiesigen Rathhaus folgende Eigenschaft im Wege des Aufstreich zum Verkauf:

Nr. 297. Ein 2stodiges Wohnhaus an der Straße nach Schlichtern mit Einfahrt und gewölbtem Keller neben Bartholomäus Guppenbauer.

Nr. 240. 6 Ar 77 Meter Baum- und Grasgarten bei der untern Brücke neben Ferd. Gabler.

Nr. 759. 1 Ar 71 Meter Land in den weiten Gärten.

Nr. 466. 94 Meter Land auf dem Graben. Nr. 1422 und 1425.

17 Ar 24 Meter Baumgut im Steinhäuslein.

Nr. 3015. 18 Ar 37 Meter Acker und Baumwiese im Wolfsgarten.

Nr. 4057. 11 Ar 78 Meter Wiesen im Kampspach. Nr. 4058.

12 Ar 70 Meter Wiesen daselbst. Nr. 2706.

24 Ar 55 Meter Wiesen auf der Au. Hierzu werden Kaufsliebhaber mit dem Bemerkten eingeladen, daß an dem Kaufschilling $\frac{1}{2}$ baar zu bezahlen ist, $\frac{1}{4}$ aber in 3 Jahresraten zu bezahlen sind. Den 22. Juli 1879.

Stadtschultheißenamt. **Frasch.**

Schorndorf. Die Erbauung einer **Friedhofskapelle** mit einem Ueberschlagsbetrag von 3359 M 40 S soll im Submissionswege an einen tüchtigen Affordanten zur fertigen Herstellung vergeben werden. Plan und Ueberschlag liegt bei Stadtbaumeister **Mayer** zur Einsicht auf.

Liebhaber zur Uebernahme des Bauwesens wollen ihre Offerte, mit Tüchtigkeitszeugnissen versehen, längstens bis 26. Juli, Vormittags 11 Uhr bei einem der Unterzeichneten abgeben, wobei bemerkt wird, daß sich die Auswahl unter den Affordanten unbedingt vorbehalten bleibt. Den 22. Juli 1879.

Namens der Bauverwaltung: **Defan Finckh**, Stadtschultheiß **Frasch.**

Winterbach. **1100 Mark** hat gegen gesetzliche Sicherheit sogleich auszuleihen. **Die Stiftungsopfleger.**

Beutelsbach. Die Ausbesserung des Gypsüberwurfs am hiesigen Schulgebäude, — Ueberschlag 150 M — wird am **Montag den 28. d. M.** Morgens 11 Uhr auf dem Rathhause verankündigt. **Gemeinderath.**

Unterschlechtbach Oberamts Weizheim

Am kommenden **Jakobifeiertag den 25. d. M.**, Nachmittags 2 Uhr

findet dahier die **Einweihung des neuen Schulhauses** statt, zu welcher die Einwohner der Nachbargemeinden freundlichst eingeladen werden. Den 20. Juli 1879.

Gemeinderath. **Vorstand Bauerle, A.-B.**

Strümpfelbach im Remstal. **Schmiedhandwerkszeug-Verkauf.** Nächsten **Donnerstag den 24. Juli d. J.** Nachmittags 3 Uhr wird in der Wohnung der verstorbenen Schmied Jakob Strähles Wittve hier ein im besten Zustande sich befindlicher vollständiger Schmiedhandwerkszeug im Aufstreich verkauft, wozu Liebhaber eingeladen werden. Den 21. Juli 1879.

Waisengericht. **Vorstand Hartmann.** Am Samstag den 26. Juli, Abends 6 Uhr, werden im Hof 20 Stück erkene **Baumstübe** 3-3,5 m lang verkauft. Zusammenkunft unten an den Stücken. **Feldwegmeisteramt.**

Schorndorf. **Hochzeits-Einladung.** Nächsten **Sonntag den 27. Juli** feiern wir unsere Hochzeit im Gasthaus zum Döfen hier, und laden dazu Freunde und Bekannte freundlichst ein. **Georg Gutt, Friederike Baun.**

Jakobstag zum Ficker. Auf Ihr Jakob laßt Euch sehn Wenn Ihr munter und gesund Könnet zu dem Ficker gehn Sammelt Euch zu einem Bund; Zeiget dann, daß dessen Glieder Jedes Jahr gern sehn sich wieder, Und beweist in dieser Zeit Ihr seid lauter wadere Leut'.

Gaubersbronn. Am nächsten **Freitag den 25. Juli** Nachmittags 1 Uhr wird eine **Fahrruß-Auktion** abgehalten, wobei vorkommt: Mannskleider, Hemden, ein Sopha u. s. w., sowie ein Schuhmacherhandwerkszeug. **Friederike Wochner Wittve.**

Während meiner dreiwöchentlichen Abwesenheit wird mein Sohn, **Dr. Max Gaupp**, meine Praxis besorgen. **Oberamtsarzt Dr. Gaupp.** Unterurbach. Oberamt Schorndorf. **Bau-Akkord.** Der Unterzeichnete beabsichtigt die beim Wiederaufbau seines abgebrannten Wohnhauses vorkommende **Maurer-, Steinhauer- und Zimmerarbeit** im Wege des Abtritts zu verankordiren, und ladet zur Akkordsverhandlung die Liebhaber hiezu auf nächsten **Freitag den 25. d. M.** Vormittags 10 Uhr in das Gasthaus zur Rose in Unterurbach ein. **Peter Benseler, Bauer.**

Auf Martini habe ich meine **obere Wohnung** zu vermieten. **Fr. Dettinger b. Forsthaus.** Auf Martini habe ich meine **untere Wohnung** zu vermieten. **Jacob Dettinger.** Einen vorzüglichen **Schupfzug** verkauft **Schmied Heim.**

E. H. Kapitalien können gegen gute Pfandsicherheit fortwährend schnell beschafft werden durch **Eduard Gailer** in Ludwigsburg. **Schlosser-Werkstätte.** In Bern eine geräumige helle Schlosserwerkstätte mit Feuerrecht und Schmiedewerkzeug unter günstigen Conditionen von nun an zu verpachten. Auf Wunsch Wohnung im gleichen Hause. Einem Schlosser der in der Fabrikation von Gartenmöbel geübt ist, würde als Pächter der Vorzug gegeben und sofort eine große Bestellung für eiserne Gartenmöbel übertragen. Frankirte Anmelbungen unter Chiffre **J. H. B. Nr. 1500** befördert die Annoncen-Expedition **M. Blom** in **Bern.** **Gaubersbronn.** 5 Viertel 4 Schuh langes tanneses **Röhlerholz** hat zu verkaufen. **Gottlob Rath.**

Zu Baumstüben geeignet einige Hundert alte Sopfenstangen in Auswahl 12 Pfg. per Stück, täglich zu haben bei **Th. Rettner.** Geradstetten.

Am Jakobifeiertag den 25. Juli Mittags 12 Uhr, verkauft der Unterzeichnete eine junge, neu-melke, gut gewöhnte **Ruh**, und einen leichteren, bereits noch neuen **Ruhwagen.** **Küfer Imle.**

Unterurbach. Einen vollständigen neuen **Bäcker-Handwerkszeug** hat zu verkaufen **G. Schal, Bäcker.**

Grunbach. **Lehrlings-Gesuch.** Ein ordentlicher junger Mensch findet eine Lehrstelle bei **G. Gatz, Schuhmacher.** Birthen oder sonstigen soliden Personen ist der Verkauf eines überall leicht verkäuflichen guten Artikels bei hoher Provision zu übertragen. **Franco-Offerten** sind innerhalb 8 Tagen sub **G. H. 600 postlagernd Karlsruhe** (Baden) zu richten.

Magd-Gesuch. Ein ordentliches Mädchen findet sogleich eine Stelle bei **Marg. z. Döfen.**

Tages-Begebenheiten.

Schorndorf. Der hiesige Krieger-Verein hat von einem seiner Ehrenmitglieder das reiche Geschenk von **M. 100** erhalten, welche derselbe dem Unterstützungsfond, der nummehr **M. 300** beträgt, einverleibt und bei der hiesigen Handwerkerbank angelegt hat. Dadurch, daß der Verein auch Mitglied des Württemb. Kriegerbundes ist, steht jedem Mitgliede im Falle der Hilfsbedürftigkeit ein zweifache Unterstützung in Aussicht. Dieser Umstand sollte für nicht mehr aktive Militärs eine willkommene Veranlassung zum Beitritt in den Verein sein.

Kirchberg a. d. J., 18. Juli. Bei der Wachsamkeit unserer Bezirkspolizei entgeht eine Unthat nur selten der vergeltenden Gerechtigkeit. So kamen kürzlich drei Fuchtsbrüder hieher, hausrirten die ganze Stadt durch und verübten den gemeinsamen Ertrag ihrer Anstrengungen sofort in dem benachbarten Gaggstatt. Es waren zwei Bayern und ein Oesterreicher, von den ersteren der eine ein Schuster. Tüchtig berauscht zogen sie davon und lagerten sich außerhalb des Dorfes zu einem Mittagschlaf an der Straße. Weil es nun der Schuster im Trinken noch nicht zu der Virtuosität gebracht hatte wie die beiden anderen, so hatte er den größten "Ballen" und schnarchte am tiefsten. Dies bemerkten jene zwei und stahlen ihm sein Felleisen, in welchem ein vollständiger Schusterhandwerkszeug eingepackt war. Nach mehrtägigen Kreuz- und Querzügen erreichte der Bestohlene endlich die Stadt Mergentheim und stieß unversehens im dortigen Gasthaus zum Kreuz auf die beiden edlen Reisegenossen. Sofort wurde die Polizei requirirt und nun ging es per Schub nach Langenburg, wo die Diebe bei dem dortigen Gerichtsdiener einstweilen Unterkunft fanden. Den Nachforschungen des Stationskommandanten in Gerabronn gelang es bald, den Käufer des gestohlenen Handwerkszeugs zu entdecken. Die Diebe hatten daselbe für Lumpige **2 M. 50 S** an einen Schuster in E. veräußert, obwohl es über **40 M.** werth war. (Was verbietet der Käufer bei diesem Handel?)

Aus Baden, 20. Juli. (Herbstausichten.) Aus unserem Oberland gehen traurige Nachrichten über den Weinstock ein. Die kalte Witterung hemmt das Wachstum, so, daß noch nicht einmal die Blüte überall hat vor sich gehen können. Der Saurenurm richtet große Verheerungen an, und der Fruchtansatz der abgeblühten Stöcke ist sehr gering. In Folge dieser Verhältnisse steigen die Weinpreise ungemein rasch.

Aus Baden. Seit einigen Tagen ist in der Landesgewerbehalle von Herrn Hoffschlosser Stübach in Karlsruhe ein Stehapparat für Schuhmacher ausgestellt, welcher unseres Erachtens von großer Bedeutung für den betreffenden Erwerbszweig werden kann. Bekanntlich rühren die bei den Schuhmachern so häufig vorkommenden Brustkrankheiten von dem fortwährenden gebückten Sitzen bei der Arbeit her und hat dadurch schon manche Familie ihren Ernährer verloren. Dieser Apparat ermöglicht es nun, alle

Soeben erschien in der R. K. Hof- und Verlagsbuchhandlung von **Adolph Geselewig** in Wiesbaden **Der neue deutsche Zolltarif vom Juli 1879** Nachschlagebuch für Jedermann.

Derselbe enthält den gesetzlichen Text und alle entgültig festgestellten Tarifpositionen, theils jezt, theils am 1. Januar 1880, wie solche gesetzlich in Kraft treten werden. Das ungemein große Interesse, welches diesem neuesten Zolltarife beigelegt wird, dürfte diesem Buche viele Abnehmer sichern. Preis brosch. 50 Pfg., carton. 60 Pfg. Zu beziehen durch die **G. Mayer'sche Buchdruckerei.**

Für die Monate **August & September** nehmen auf den **Schorndorfer Anzeiger** sowohl das R. Postamt, wie auch die Landpostboten Bestellungen an. Der Preis für diese Monate beträgt incl. Porto 80 Pfg. **Geldsorten-Cours.** Frankfurt, 21. Juli 1879.

	M.	S.
Dukaten	9	59-64
20 Franken-Stücke	16	18-22
Engl. Sovereigns	20	36-41
Russ. Imperiales	16	69-74
Dollars in Gold	4	17-20

Beiler. Einen kupfernen **Waschkessel** ungefähr 3-4 Jmi haltend sucht zu kaufen. **G. Mayer, Hammer Schmied.** $\frac{1}{2}$ Morgen **Wiesen** in der Gaffe hat zu verkaufen. **Färber Ade.**

Im Austausch gegen das Stuttgarter Tagblatt wird der **Mercur** zu lesen gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Schorndorfer Anzeiger sowohl das R. Postamt, wie auch die Landpostboten Bestellungen an. Der Preis für diese Monate beträgt incl. Porto 80 Pfg.

	M.	S.
Dukaten	9	59-64
20 Franken-Stücke	16	18-22
Engl. Sovereigns	20	36-41
Russ. Imperiales	16	69-74
Dollars in Gold	4	17-20

Arbeiten des Schuhmachergewerbes mit Leichtigkeit stehend ausführen zu können. Derselbe ist von Eisen jedoch leicht verstellbar, so daß er an jedem beliebigen Plage untergebracht werden kann. Dabei ist sowohl für Beleuchtung, wie für Aufbewahrung des Werkzeugs in geeigneter Weise Vorkehrung getroffen. Auch ist der Preis (der Apparat kostet 50 M.) ein verhältnismäßig sehr geringer, so daß dessen Anschaffung Keinem allzu schwer fallen dürfte.

Schweiz. (Gemüthliche Zustände) müssen im Zucht-hause zu Luzern herrschen. Wie die „N. Z. Ztg.“ berichtet, sollen dort in der letzten Zeit nicht weniger als vier Sträflinge das Weite gesucht haben. Beim Heineinsammeln verabschiedete sich ein gewisser Schurtenberger. Der Sträfling Kitzmann brachte seinen Genossen in Ennenbaum den Abendimbiss und wurde nachher nicht mehr gesehen. In der Nacht vom 12. bis 13. Juli weckte Thali, einer der gefährlichsten Verbrecher in der Strafanstalt, seine Geliebte Aurein und schlüpfte mit dieser, nachdem sich die beiden mit Most und Käse für die Abreise gestärkt hatten, durch ein Kellerloch.

Genf. Ein Postbeamter in Jferten, der bei der letzten Ziehung des Freiburger-Prämien-Anleihsens das große Loos mit 45,000 Fr. gewonnen hatte, ist vor Freude wahnsinnig geworden. Aus **Zabrze** in Schlesien wird über die große Arbeiter-Revolve ausführlich unterm 16. Juli geschrieben: Montag, den 14. d. M., früh gegen 11 Uhr, durchlief unsern sonst sehr stillen Ort die traurige Kunde, daß bei der Löhnung der Arbeiter auf den königl. Gruben große Unruhe ausgebrochen sei, die zuletzt zu Thätlichkeiten überging. Mehrere hundert Arbeiter, darunter meistens sehr junge Leute, zogen vor die Wohnung des Berg-Direktors Wöcke und verlangten, daß er mit ihnen, seine Bücher unter den Arm nehmend, zum königl. Landrath gehen sollte, um sich wegen des ihnen angeblich ausgezahlten geringen Lohnes zu verantworten. Als Herr W. diesem unbilligen Verlangen nicht nachkommen wollte, wurde er von den Arbeitern gewaltsamer Weise dazu gezwungen, indem sie ihn ergriffen und mit sich schlepten, bis er endlich von Dr. Wolff befreit wurde. Ein anderer Theil von Arbeitern zog vor die Wohnung des Obersteigers M. und zertrümmerte alle Fensterscheiben, zerbrach und plünderte alles in seinem Zimmer befindliche. Auf ihn scheinen die Arbeiter am meisten erbittert gewesen zu sein, denn keine Bitten, sogar aus den Reihen verständiger Arbeiter, vermochten die Aufwüthenden abzuhalten. Schon waren sie im Begriff, vor die Wohnungen anderer Steiger zu marschiren, als um $\frac{1}{2}$ Uhr die Gleiwitzer Wannen unter ihrem Rittmeister v. d. Osten ansprenkten und die Menge zum Auseinandergehen auforderte. Die im Hofe des Obersteigers M. befindlichen Arbeiter wurden ergriffen und unter Bewachung der Wannen in die Gefängnisse von Zabrze und Zaborze abgeführt. Einige 60 Mann, darunter, wie erwähnt, meist junge Arbeiter, wurden verhaftet.

Obgleich Herr v. d. Osten die Leute bittend und energisch ersucht hätte, sich nach Hause zu begeben, waren einige so unüberlegt und leisteten Widerstand, so daß er sich genöthigt sah, nach wiederholter Aufforderung sie gewaltsamer Weise zu entfernen. Gegen 5 Uhr war die Küche so ziemlich hergestellt, die Soldaten machten im Hofraum des Speiteur Pollack Raft und wurden darauf auf das Freunblättle und Beste bewirthe. Der Hof blieb einem vollständigen Feldlager, hier und da ruhten die ermüdeten Soldaten, während ein anderer Theil auf Patrouille ausgegangen war. Die Nacht über war es im Allgemeinen ruhig, Patrouillen durchzogen unseren Ort und etwas Außergewöhnliches kam nicht vor. Doch gegen 6 Uhr früh rückten die Ulanen in aller Eile wieder nach Zabörze, weil sich dort eine ungeheure Menschenmenge versammelt hätte, die ihre Arbeit nicht antrat und bei Vergrath verlangte. Hier hatten die Soldaten die größte Mühe: Nichts vermochten die Witten — und zwar wiederholte — des Mittelmeisters, der ihnen vollständig genügende Zeit zum Zerstreuen gab, das Volk blieb beharrt und gab nicht nach, bis Herr v. d. Osten sich genöthigt sah, sie mit Gewalt zu zerstreuen. Hierbei ging es hitzig zu und so Mancher wird sein unüberlegtes Handeln gebüßt haben. Gegen Mittag wurden die Verhafteten unter Escorte von Ulanen nach Beuthen abgeführt. Bemerkenswerth ist noch, daß gerade auf der Königin-Luisengrube, wo der Aufruhr ausbrach, zur Zeit die höchsten Löhne den übrigen Privatbergwerken Oberschlesiens gegenüber gezahlt werden. Die Zahl der verurtheilten Bergarbeiter soll sich auf 16 belaufen; zwei derselben sind bereits verurtheilt.

Schottland. 20. Juli. Die telegraphische Verbindung mit Deutschland ist letzte Nacht hergestellt worden. Der „Daily News“ wird aus Rom unterm 16. d. telegraphirt: „In die Bischöfe der ganzen katholischen Welt ist ein Rundschreiben gerichtet worden, worin sie aufgefordert werden, eine allgemeine Pilgerfahrt nach der ewigen Stadt für das nächste Fest der Epiphantie zu fördern.“

London. 18. Juli. Eine amtliche Depesche Wolseley's spricht die Ansicht aus, der Zukrieg gebe mit dem gegenwärtigen Felzuge zu Ende. Um die Aufsichtigkeit der Friedensanträge Cetewayo's zu prüfen, habe er (Wolseley) den Boten des Königs zurückgeschickt und Cetewayo aufgefordert, drei seiner vornehmsten Räte als Unterhändler in das englische Lager zu senden, Cetewayo könne jetzt nicht mehr als 10,000 Mann zusammenbringen. Nach einer weiteren Meldung aus der Hauptstadt vom 1. Juli sind die britischen Truppen bis 12 Meilen von Ulundi vordrängend. Cetewayo soll Positionen nördlich von Ulundi mit 10,000 Julus b. jetzt halten.

Stammbaum der Familie Lotter in Schwaben. Zusammenge stellt von Carl Lotter. Stuttgart. Verlag von Paul Neff. 1879. Der in Schwaben so rege Familien- und Verwandtschaftsinn zeigt sich in neuerer Zeit wieder lebhaft in Veröffentlichung von Werken, namentlich umfassender Stammbäumen, über einzelne Familien. Weisen solche Arbeiten in lebenswüdrigen Weise, daß der jetzigen Generation trotz des ihr eigenen Drängens und Strebens der pietätvolle Ausblick zu ihren Vorfahren nicht abhanden gekommen ist, so haben sie ja zugleich in den verschiedensten Richtungen einen praktischen Werth, erfordern aber freilich, wenn sie anders Anspruch auf Gründlichkeit machen wollen, einen beträchtlichen Aufwand von Zeit und Mühe, sowie mancherlei Kosten. In die Publikationen über die Dörtenbach'sche, Smelin'sche, Nieder'sche und andere Familien reißt sich als neueste würdig an die oben genannte, welche soeben in mehr als ein Dritthalbhundert Seiten Veritonformat erschienen ist. Das von der rührigen Verlagsbuchhandlung auch äußerlich schön ausgestattete Werk ist mit großem Fleiß durch Nachforschen bei den verschiedensten Behörden, Instituten, Pfarrämtern und Privaten nicht nur in Württemberg, sondern auch in der Schweiz, Bayern, Baden u. s. w. und mit viel Geschick hinsichtlich der Gruppierung, im Ganzen und der Anordnung im Einzelnen gearbeitet, in mancher Hinsicht umfassender angelegt, als seine Vorgänger. Da die Lotter'sche Familie schon seit dem Ende des 16. Jahrhunderts, in welchem der aus Augsburg gebürtige Stammvater der württembergischen Lotter in den herzoglichen Kirchendienst eintrat, im Lande blüht, so sind zunächst 192 Glieder der Familie genau nach ihren Lebensdaten verzeichnet. In Verbindung hiemit sind auch von der weiblichen Gliedern der Familie die Kinder und Enkel berücksichtigt. Da der Verfasser hat in einem besonderen Abschnitt die Ahnen der Lotter'schen Schwiegerkinder und Schwiegertöchter, soweit es ihm möglich war, öfters selbst bis ins 13. Jahrhundert hinauf, verfolgt und reißt als „Kuriosum“ die Zeller'sche Ahnentafel an, welche bis auf Karl den Großen zurückweist. Dieser Theil des Werks,

welcher den Stammbaum vieler schwäbischer Familien ganz oder theilweise in sich aufgenommen hat, wird auch in weiteren Kreisen der schwäbischen Heimath Interesse gewähren. Und noch mehr dürfte dies der Fall sein bei dem letzten größeren Abschnitte, der biographischen Skizzen, in welchem die einzelnen, frisch und warm dargestellten Lebensbilder der bedeutendsten Glieder der Familie nicht auf dem allgemeinen Hintergrund unserer heimathlichen Geschichte aufgebaut sind. Wir gedenken hier nur kurz des bereits erwähnten Tobias Lotter, † 1831, Dr. theol., Stiftsprediger und Konsistorialraths zu Stuttgart, eines der Hauptförderer der noch jetzt bestehenden Stuttgarter Stiftsmusik, dessen einziger, ihn überlebender Sohn sich aus dem rühmvollen Basler Geschlecht der Brand von Wildenstein seine Gattin erkor, während die Tochter dem Kanzler und würdt. Abgeordneten zu den westfälischen Friedensverhandlungen Dr. Andreas Burkhardt ihre Hand reichte; des Kirchenrathsekretärs Tobias Friedrich Lotter, der die Tochter der berühmten Schorndorfer Bürgermeistern Kunkeln ehelichte: eines späteren Tobias Friedrich Lotter, † 1778 des Begründers des Stuttgarter Modewaarenmagazins, aus dem sich die seine Welt Schwabens lange Zeit vorzugsweise kleidete, manches Jahrzehnt einer der ersten Firmen Stuttgarts, bis ihr letzter Inhaber nach mehr als 100 jährigem Blühen des Geschäfts sich ins Privatleben zurückzog; vor Allem aber des großen Arztes und Kinderfreundes Heinrich Lotter † 1834, aus dessen Initiative größtentheils eine Reihe von Stuttgarter Kinderbewahrungsanstalten, wie das Suppenhaus, die Katharinenpflege, die Marienpflege, die Pauslinenpflege, hervorgingen, so daß noch heute sein Andenken in diesen Anstalten in freunblücher Erinnerung steht und in jeder dem Besucher das Bild des unvergesslichen Wohlthäters entgegenblickt, zugleich des Verfassers von mehr als 50 Schriften, unter denen die „Beispiele des Guten“ erst vor wenigen Jahren die 7. Auflage erlebten endlich des für alles Edle begeisterten Wilhelm Lotter, Theilhabers des Bankhauses Pfäum und Comp., welcher seinem Berufe, seiner Familie und seinem großen Freundestriebe allzufrüh entzissen wurde. Seit dem Ende des 16. Jahrhunderts besitzt die Familie — ein in bürgerlichen Häusern wohl seltener Fall — von jeder Generation ein Bild, beziehungsweise eine Reliquie, und so war der Verfasser in der glücklichen Lage, auf 6 Tafeln 47 Photographien von Gliedern derselben bieten zu können, welchen sich noch 2 weitere solche Tafeln mit einem kleinen Stammbaum und einer Ansicht Stuttgarts vom Jahr 1592 anschließen. Diese Beilagen bilden eine ganz besondere Zierde des Werks, sind übrigens, wie es scheint, nur den für die Familie selbst bestimmten Exemplaren angefügt. (Schw. M.)

Von der im Verlag von Eduard Hallberger in Stuttgart erscheinenden „Illustrirten Welt“ liegt uns das 24. Heft vor, dessen reichen Inhalt wir unsern Lesern zur freunblüchen Beachtung empfehlen:

Text: Ein Urlaubsabenteuer. Von E. C. — Deutsche Volksliebliche. Das Gänseblümchen. — Ohm Franz. Novelle von Marie Giese. — Sonnenstrahl. Erzählung von Daniel Neesen. — Sinnsprüche. — Die orientalische Geschmacksrichtung der neuesten Zeit und die Alhambra. — Deutsche Wörter und Redensarten. Nach Ursprung und Bedeutung erklärt von C. Bruch. — Aus Natur und Leben. — Leberknödel. Eine humoristische Geschichte. — Aus allen Gebieten: Gärtnerei; Gevorbliches; Entdeckungen. — Lotterziehungen im Monat Juli. — Charade. — Bilderräthsel. — Schach. — Kleine Korrespondenz. — Ankündigungen. — Tageschronik auf dem Umschlag.

Illustrationen: Fürst Alexander I. von Bulgarien. — Die Familie des deutschen Kaisers. — Aus den Savoyer Alpen. — Die St. Johannesstraße in Lavaleite (Malta). — Jesus und die Sünderin. — Moskau in der Alhambra. — Die Palastbrücke in Prag. — Die Nachtigallen. — Aus unserer händrührigen Mappe.

Preis pro Heft nur 30 Pfennig. Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Postämter.

Der Totalauflage der heutigen Nr. liegt ein Verzeichniß der beliebigen Schradler'schen Präparate bei, die wir bestens empfehlen. Depot der meisten Artikel in den Apotheken zu Schorndorf und Belzheim, Traubenbrunnthaus nur bei Kaufmann Weil. Artikel die nicht vorräthig, werben von dem Herrn Depot auf Bestellung besorgt, oder können auch direkt bezogen werden; Adr.: Apoth. Schradler, Feuerbach/ Stuttgart.

Schorndorfer Anzeiger

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. Abonnementspreis: vierteljährl. 86 S., durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk viertel. 1 M 15 S.

Amtsblatt für den **Oberamts-Bezirk Schorndorf.**

Trägerlohn viertel. 9 S. Insertionspreis: die dreispaltige Zeile oder deren Raum 10 S.

Nr. 85.

Samstag den 26. Juli

1879.

Bekanntmachungen.

Gläubiger-Aufruf.

In der Untersuchungssache gegen den Schwanenwirth Albert Grossmann von hier und Gen. wegen Brandstiftung liegt die Vermuthung nahe, Grossmann habe noch mehr Schulden, als er bei der Untersuchung angegeben hat. Jedermann, der Forderungen gegen Grossmann hat, wird daher aufgefordert, solche unverweilt R. Gerichtsnotariat hier, das mit Fertigung einer Vermögens-Übersicht betraut ist, anzuzeigen. Schorndorf, den 24. Juli 1879.

Der Unterf. Richter: **Wider, J.-M.**

Schorndorf.

Die Herren Verwaltungs-Actuare

werden aufgefordert, die Rechnungsstellpläne über die pro 31. März 1879 verfallenen Rechnungen binnen 8 Tagen vorzulegen. Den 23. Juli 1879. R. Oberamt. **Baum.**

Schorndorf.

Liegenschafts-Verkauf.

Aus der Erbmasse des verstorbenen Friedrich Hirschmann, Küblers dahier, kommt am

Montag den 28. Juli, Nachmittags 2 Uhr,

auf dem hiesigem Rathhaus folgende Liegenschaft im Wege des Aufstreich zum Verkauf:

Nr. 297. Ein zweistöckiges Wohnhaus an der Straße nach Schlichten mit Einfahrt und gewölbtem Keller neben Bartholomäus Suppenbauer.

Nr. 240. 6 Ar 77 Meter Baum- und Grasgarten bei der untern Brücke neben Ferd. Gabler.

Nr. 759. 1 Ar 71 Meter Land in den weiten Gärten.

Nr. 466. 94 Meter Land auf dem Graben. Nr. 1422 und 1425.

17 Ar 24 Meter Baumgut im Steinmairich.

Nr. 3015. 18 Ar 37 Meter Acker und Baumwiese im Wolfsgarten.

Nr. 4057. 11 Ar 78 Meter Wiesen im Rampach.

Nr. 4058. 12 Ar 70 Meter Wiesen daselbst.

Nr. 2706. 24 Ar 55 Meter Wiesen auf der Au.

Hierzu werden Kaufsliebhaber mit dem Bemerkten eingeladen, daß an dem Kaufschilling $\frac{1}{2}$ baar zu bezahlen ist, $\frac{1}{2}$ aber in 3 Jahresraten zu bezahlen sind. Den 22. Juli 1879.

Stadtschultheißenamt. **Grasch.**

Geradstetten.

Liegenschafts-Verkauf.

Aus der Verlassenschaftsmasse des † Ludwig Rittelberger, Ziegler hier, ist sämmtliche, im Amtsblatt Nr. 80 beschriebene Liegenschaft angekauft und ist von den zunächst Theilhabenden der zweite Aufstreich auf

Mittwoch den 30. d. M., Mittags 11 Uhr

festgesetzt. Hierzu werden Kaufsliebhaber eingeladen. Den 23. Juli 1879. Schultheißenamt. **Schloz.**

Feuerwehr.

Es soll für die Zukunft nach jedem größeren Brandfall im Bezirk und nach jeder Hauptprobe eine kritische Besprechung der Thätigkeit der Feuerwehr stattfinden, und dabei jedem Feuerwehrmitglied Gelegenheit gegeben werden, Wahrnehmungen, Wünsche und Beschwerden in Feuerwehrangelegenheiten zu äußern. Im Hinweiss hierauf findet heute, Samstag Abend 8 Uhr im Waldhorn eine **Feuerwehr-Versammlung** statt, zu der jedes Feuerwehrmitglied freunblüch eingeladen ist.

Tagesordnung: 1) Bericht der Delegirten über den Feuerwehrtag in Wiberach. 2) Besprechung der Feuerwehrthätigkeit beim letzten Brandfall.

Das Commando.

Magd-Gesuch.

Ein ordentliches Mädchen findet sogleich eine Stelle bei

Wanz 3. Döfen.

Schorndorf.

Am Montag den 28. Juli

Morgens 7 Uhr, wird die Zerfleinerung des zur jährlichen Unterhaltung der Etterstraßen nothwendigen **Schottermaterials**, im Wege des Abstreichs auf dem Rathhause verankündigt, wozu Liebhaber eingeladen sind. Den 25. Juli 1879. Stadtbauamt **Mater.**

Winterbach.

1100 Mark

hat gegen gesetzliche Sicherheit sogleich auszuliefern. **Die Stiftungspflege.**

M.-T.-V.

Samstag den 26. d. M. Monats-Versammlung.

Geschäftliches, Vortrag.

Danksagung.

Wir fühlen uns verpflichtet, Allen unsern innigsten Dank auf diesem Wege auszudrücken, welche uns bei dem am 19. d. M. ausgebrochenen Brandunglück in unserem Hause zur Hilfe eilten, und dadurch, was noch möglich war, von unserer Habe retteten. Namentlich unsern herzlichsten Dank der hiesigen Feuerwehr, welche durch ihr rasches Vordringen und thätige Hilfe, welche sie geleistet, das Feuer dadurch nur auf unser Haus beschränkten. Möge der Herr uns Alle vor weiterem Unglück in Gnaden bewahren.

Gottlob Joos. David Mater. Rosine Schäfer. Marie Frank.

Eine mit dem dritten Kalb großtrachtige Kuh, fehlerfrei, steht dem Verkauf aus: **Chr. Schmied, Weber.**